



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



© tbei - Fotolia

Gemeinsam wachsen

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) hat einen neuen Vorstand gewählt

Der Beruf der ZFA ist abwechslungsreich, spannend und alles andere als langweilig. Manchmal kommt man auf Umwegen zum beruflichen Glück und braucht die richtigen Wegbegleiter. Der VDDH bietet mit seinem Angebot Unterstützung an.

Der VDDH möchte mit seinem Angebot die Mitglieder unterstützen und fördern. Vor wenigen Wochen wurde der Vorstand neu gewählt, situationsbedingt per Briefwahl. Das mutete zwar zunächst etwas altertümlich und eigenartig an, war aber bezüglich der Rückmeldungen, des Wahlergebnisses und der Wahlbeteiligung die richtige Entscheidung für den Verband.

Der aktuelle Vorstand setzt sich nun aus zehn in Deutschland ausgebildeten Dentalhygienikerinnen zusammen, namentlich sind das: Birgit Hühn, Julia Haas B. Sc., Gabriele Gaar, Sabrina

Dogan, Waltraud Krause, Nancy Moder, Mariette Luise Altrogge B. Sc., Judith Wienecke B. Sc., Anne Bastek und Patricia Spazierer. Herzlichen Glückwunsch an alle neu- bzw. wiedergewählten Vorstandsmitglieder. Denn einige der neuen Vorstände waren auch schon zuvor im VDDH-Vorstand, sodass an die bisherige erfolgreiche Arbeit des Verbands angeknüpft und das berufliche Netzwerk weiter ausgebaut werden kann. In unserer Serie über ausgewählte ZFA stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe die DH Julia Haas aus dem (alten und neuen) VDDH-Vorstand vor.

VDDH-Vorstand Julia Haas

Von der Zahnarzthelferin zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin und DH



© Julia Haas

Julia Haas hat sich auch während der Elternzeiten in den Jahren 2000, 2008 und 2012 weiter fortgebildet

Julia Haas hat ihre Berufsausbildung zur Zahnarzthelferin, wie es damals hieß, 1995 begonnen und 1998 den Helferinnenbrief erhalten. Während der Berufsausbildung erkannte sie, wie vielfältig dieser Beruf sein kann. Nach der Ausbildung verschlug es sie erst in eine Praxis mit dem Schwerpunkt Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie und plastische Operationen und später wieder in eine Praxis mit präventiv ausgerichtetem Schwerpunkt. Im Jahr 2008 bekam sie das zweite Kind und nutzte die Zeit, sich Gedanken über ihre Zukunft zu machen. Mit dem Ziel, die Elternzeit sinnvoll zu nutzen, absolvierte sie die Fortbildung zur Prophylaxeassistentin, um die prophylaktische Tätigkeit zu verbessern. Zufriedenstellend empfand sie den Wissenszuwachs, den sie dort erhielt, allerdings nicht. Immer noch fühlte sie sich in diversen Situationen überfordert und „mit dem Latein am Ende“. Recherche stand auf dem Plan und so wuchs der Wunsch, Dentalhygienikerin zu werden – Expertin in der Prävention und parodontalen Therapie!

Ein Studium sollte es sein

Es offenbarten sich im Internet verschiedene Möglichkeiten, z. B. die Fortbildung bei einer Zahnärztekammer oder einem kammerunabhängigen Institut. Auch die Möglichkeit einer Ausbildung in der Schweiz oder ein Studium in den Niederlanden zog sie in Betracht, verwarf diese Gedanken aber schnell, da Kind drei gerade zur Welt gekommen war. Das Studium „Dentalhygiene & Präventionsmanagement“ in Köln startete zu diesem Zeitpunkt gerade mit den Auswahlgesprächen und für sie war klar: „Wenn ich diese Ausbildung mache, dann auf jeden Fall als Studium!“ Die Idee, mit den Chefs auf Augenhöhe kommunizieren zu können,

spornte sie an. 2015 durfte sie als eine der ersten in Deutschland studierten Dentalhygienikerinnen die Bachelorurkunde in Händen halten. Noch im selben Jahr wurde sie als Dentalhygienikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule (heute EU|FH - Europäische Fachhochschule) am Campus Köln angestellt. Für sie der perfekte Job: „Ich kann in der an die Hochschule angegliederten Praxis Patienten behandeln und gleichzeitig in der Lehre mein Wissen weitergeben. Besonders wichtig ist mir und dem Team der kollegiale Umgang mit den Studierenden, bei dem Empathie, Respekt und Wertschätzung eine sehr große Rolle spielen! Die Möglichkeit, durch meine Tätigkeit an der Hochschule evidenzbasiert zu (be-)handeln und auf wissenschaftlich neuesten Standards zu sein, ist großartig.“

Ihr Engagement im VDDH

Ihr Engagement im Verband Deutscher Dentalhygieniker entstand aus dem Wunsch, dass es mehr Dentalhygienikerinnen geben sollte, die die Patienten auf höchstem Niveau betreuen. Motivation dafür ist, andere Menschen zu mehr Mundgesundheit und letztendlich auch zu mehr körperlicher Gesundheit zu geleiten. Damit dies passieren kann, braucht es nach Frau Haas eine starke Community und einheitliche Ausbildungsstandards. Vor diesem Hintergrund engagiert sie sich mit ihrer Kollegin Dr. Julia Blank für die Harmonisierung der Ausbildung und die Erarbeitung eines europaweit einheitlichen Curriculums. Angestoßen wurde dieses Projekt von der European Dental Hygienists Federation (EDHF), mittlerweile befindet es sich in der finalen Phase. Diese Entwicklungen zeigen, dass auch aus europäischer Sicht eine einheitliche Lehre und das Berufsbild der Dentalhygiene angestrebt werden.

Ein Plädoyer für den Beruf der ZFA

ZFA ist ein vielseitiger Beruf, der viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet – da ist sich Julia Haas ganz sicher. Sie möchte alle, auch alle zukünftigen Kolleginnen, dazu motivieren, sich umzuschauen, zu informieren und in sich hineinzuhorchen, welche Richtung sie einschlagen möchten. Die Zahnmedizin ist ein wichtiger Bereich, in dem jedes Mitglied des Teams seinen Beitrag leisten kann. Gerade das subjektive Empfinden der Patienten während der Behandlung spielt nachweislich eine große Rolle hinsichtlich des Erlebens der Kompetenzen unserer Person – also jedes Einzelnen. Ein Lächeln und eine fürsorgliche Geste kann hier schon eine entscheidende Rolle in der Wahrnehmung unserer Patienten spielen.